

Unsere Woche

Kreisfrei läuft es nicht rund

Von Marko Hildebrand-Schönherr

Einkreisung! Zugegeben, das Wort ist eine Zumutung. Es klingt nach einem Begriff aus der Militärjargon. Wer eingekreist ist, befindet sich in einer beschissenen Situation. Kein Wunder also, dass Suhl bisher nichts unternommen hat, um eingekreist, also Teil des Landkreises Schmalkalden-Meiningen zu werden.

Suhls Oberbürgermeister Jens Triebel glaubt nicht, dass es seiner Stadt dann besser gehen würde. Er wehrte sich in dieser Woche im Interview mit einer Breitsalve gegen Äußerungen von Meinings langgedientem ehemaligen Landrat Ralf Luther, die er als „unerträglich“ empfindet und für „absurd“ hält.

Was war Unerhörtes passiert? Luther ist der Ansicht, dass Suhls Politiker auf dem „hohen Ross“ sitzen und Suhl heute besser dastünde, wenn sich die Stadt vor Jahren dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen angeschlossen hätte.

Hat Luther nicht recht? Zumindest, was Suhls wirtschaftliche Situation betrifft? Es müsste eigentlich jedem einleuchten: Wenn der starke Landkreis Schmalkalden-Meiningen sich um Suhl Lasten und Probleme kümmert – ob Volkshochschule, Musikschule, Congress-Centrum, Tierpark oder jetzt sogar das Volleyball-Bundesliga-Team –, dann bleibt der Stadt mehr Luft zum Atmen. Das verstaubte Analyse-Papier von 2011, dass der Suhl OB als Beweis für die Unwirtschaftlichkeit einer Einkreisung für beide Seiten hervorbrachte, ist nicht viel wert. Es beleuchtet nämlich die Möglichkeiten der Unterstützung überhaupt nicht.

Die hitzige Debatte um die Gebietsreform hat die Kluft zwischen den Regionen breiter werden lassen. Sie ist inzwischen so groß wie das alljährliche Millionenloch im Suhl Haushaltsplan. Schmalkalden-Meiningen kann ohne Suhl forbestehen, könnte aber auch mit Suhl als Teil der Kreisgemeinschaft gut existieren. Die Suhl Politiker, die jetzt schon wieder ein Elf-Millionen-Euro-Loch von Erfurt gestopft haben wollen, sollten indes nicht darauf setzen, dass der Freistaat mit seinen schrumpfenden Finanzspielräumen die einstige Bezirksamtsstadt immer wieder aus dem Schlamassel holt. Suhl muss sich schon selbst um wetterfeste Strukturen kümmern. Denn mit Blick auf die prekäre Finanzsituation der „roten Stadt im grünen Wald“ lässt sich feststellen: Wer kreisfrei ist, bei dem läuft es nicht rund. Da kann eine Einkreisung helfen, auch wenn das Wort furchtbar klingt.

Gegen parkendes Auto gefahren

Meiningen – Ein 72-jähriger Autofahrer ist am Donnerstag in der Baumbachstraße in Meiningen gegen ein parkendes Auto gefahren. Zu dem Unfall kam es laut Polizei, weil der Mann durch einen vom Beifahrersitz rutschenden Rucksack abgelenkt war. Zuerst entfernte sich der Verursacher, meldete sich aber 30 Minuten später bei der Polizei.

Achtung Blitzer!

Hier kontrolliert die Polizei

- heute: Schmalkalden
- morgen: Meiningen

Am Donnerstag wurden 35 Bürger im Landkreis verkehrsrechtlich belangt.

Ihre Zeitung vor Ort

Geschäftsstelle:
Neu-Ulmer Str. 8a
98617 Meiningen
Tel. 0 36 93 / 44 03 0
Fax 0 36 93 / 44 03 17

Öffnungszeiten:
Mo. – Mi. 8.30 – 13.00 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr
Do. 8.30 – 13.00 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Fr. 8.30 – 14.00 Uhr

Redaktion:
Tel. 0 36 93 / 44 03 22
Fax 0 36 93 / 44 03 35
www.insuedthueringen.de
meiningen@meiningen-tageblatt.de



Meiningen im Abendlicht

Es gibt viele schöne Blickpunkte auf Meiningen, ob von der Donopskuppe, dem Diezhäuschen oder der Schaubach-Hütte. Diese Aufnahme entstand im abendlichen Licht am Dietrichskopf. Hier, direkt am Premiumwanderweg „Der Meining“, bietet sich ein herrliches Bild von Meinings Mitte mit der Stadtkirche und ihren beiden augenfälligen grünen Türmen, der katholischen Kirche (im Vordergrund) mit den vielen kleinen Fenstern in der Fassade, dem imposanten Postgebäude sowie den anderen schmucken Innenstadt-Häusern. Auf einer Bank kann man diesen Blick ganz gemütlich genießen. Foto: M. Hildebrand-Schönherr

Kreistag bewilligt Geld für Suhler Volleyball-Bundesligist

Die Finanzhilfe des Landkreises Schmalkalden-Meiningen für den Volleyball-Bundesligisten VfB Suhl ist perfekt: Der Kreistag bewilligte insgesamt 71 400 Euro für dieses und nächstes Jahr.

Von Marko Hildebrand-Schönherr

Meiningen – Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen tritt als Retter in der Not auf und greift in seine Kasse, damit der VfB Suhl weiter in der Volleyball-Bundesliga spielen kann. 30 000 Euro in diesem Jahr und 30 000 Euro im nächsten Jahr sollen dafür bereitgestellt werden. Hinzu kommt noch die Mehrwertsteuer.

Somit wird insgesamt ein Betrag von 71 400 Euro aus dem Kreishaushalt entnommen.

Der Kreistag beschloss am Donnerstagabend bei vier Gegenstimmen und vier Enthaltungen die Finanzhilfe für einen Verein außerhalb des Kreisgebietes – und das ohne Diskussionen. Im Gespräch mit dem *Meiningener Tageblatt* sagte Landrat Peter Heimrich nach der Sitzung: „Das ist keine reine Wohltäterei.“ Im Gegenzug sollen die Volleyballerinnen auf ihren Trikots für das Industriegebiet Thüringer Tor (ITT) Werbung machen. Die weitläufige Ansiedlungsfläche bei Queienfeld an der A71-Anschlussstelle befindet sich in Kreisbesitz. Bislang ließen sich nur drei Firmen auf dem 60 Hektar großen erschlossenen Areal des ersten Abschnittes nieder. Es ist noch viel Fläche frei.

Der letzte feierliche Spatenstich ist schon einige Jahre her. Heimrich ist in seiner Amtszeit seit 2012 ein solcher Festakt im ITT noch nicht vergönnt gewesen. Er verspricht sich mit der Sportwerbung durch die Volleyballerinnen einige Effekte. In der kommenden Woche will er mit VfB-Geschäftsführer Heiko Koch die Details besprechen. Angepeilt ist ein Werbevertrag, der dem Landkreis Marketingleistungen im Wert seiner Finanzhilfe zusichert. Der Kreistag beschloss am Donnerstag als Vorstufe zunächst einen Werbepartner-Vorvertrag.

Dem Landkreis geht es aber nicht allein um den Werbe-Effekt. Ihm ist auch wichtig, eine Bundesligamannschaft in der Region zu halten. Der VfB Suhl ist der einzige Bundesligist in Südthüringen. Das Landratsamt verweist auf die große sportou-

ristische Strahlkraft. Heimspiele der Suhler Volleyballerinnen werden zudem auch von Fans aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen besucht. Für die Volleyballvereine im Kreisgebiet sei es von großem Vorteil, wenn Nachwuchssportler weiterhin sportliche Vorbilder in der direkten Nachbarschaft live erleben können, hieß es aus der Behörde.

Dass der Landkreis einem Suhl Verein hilft, ist für Landrat Heimrich nichts Ungewöhnliches. „Wir müssen uns als Region begreifen und uns so gut es geht gegenseitig unterstützen“, sagte er. Hiesige Vereine müssten nicht fürchten, deshalb zu kurz zu kommen. Sie würden auch in Zukunft wie bisher unterstützt. „Es geht hier nicht um ‚Entweder-Oder‘, sondern um ‚Sowohl als auch‘“, betonte der Kreischef gegenüber *Meiningener Tageblatt*.

Theater Meiningen und Bauerbach sind jetzt Partner

Meiningen/Bauerbach – Das Meiningener Staatstheater und das Naturtheater „Friedrich Schiller“ in Bauerbach haben eine langfristig angelegte Zusammenarbeit beschlossen.

Intendant Ansgar Haag, Naturtheater-Geschäftsführer Sebastian

Nickel und Bauerbachs Ortsteilbürgermeisterin Rosemarie Fickel unterzeichneten am Donnerstagnachmittag in der Schiller-Begegnungsstätte in Bauerbach einen Partnerschaftsvertrag.

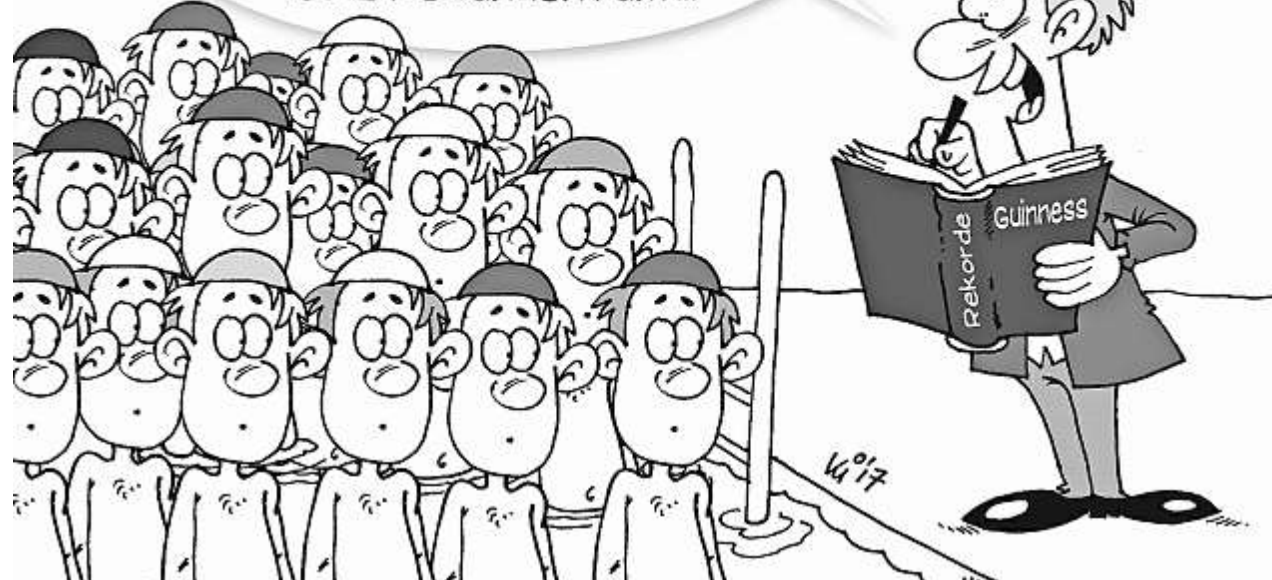
Beide Seiten verständigten sich

darauf, auf kulturellem und künstlerischem Gebiet enger zu kooperieren. Den ehrenamtlichen Akteuren in Bauerbach will das Meiningener Theater Kostüme und Bühnentechnik leihen sowie Inventar überlassen, das es nicht mehr benötigt.

Auch bei der Öffentlichkeitsarbeit sagte das Meiningener Haus dem Naturtheater Unterstützung zu.

Beide Seiten wollen sich regelmäßig treffen und einen Ansprechpartner für alle Fragen der Zusammenarbeit benennen.

Super! Rekordverdächtig!
2050 Leute im Schwimmbecken!
Und nun schwimmt doch mal
so 24 Stunden rum ...



Meiningen will den Rekord knacken

Heute können die Meinger einen Weltrekord aufstellen. Dafür müssen sich nur 2050 große und kleine Leute im Freibad auf der Rohrer Stirn für zehn Minuten eine Badekappe aufsetzen. Also einfach zum 24-Stunden-Schwimmen kommen, sich dort zwischen 18 und 19,45 Uhr bei den offiziellen Weltrekord-Stewards registrieren lassen und sich eine Badekappe holen. Und schon kann man dabei sein beim offiziellen Weltrekord-Versuch um 20 Uhr. Ins Wasser müssen die Teilnehmer übrigens nicht unbedingt, können aber gerne.

Karikatur: Sven Kirchner

ANZEIGE

Die heutige Beilage mit dem Titel „SÜDTHÜRINGEN KURIER“

ist kein Bestandteil unserer Tageszeitung, sondern wird von Herrn Mark Hauptmann herausgegeben.

Der Verlag hat keinen Einfluss auf die redaktionellen Inhalte dieser Beilage.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.

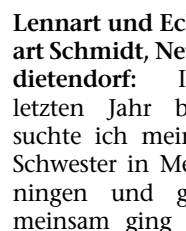
Gefragt – Gesagt

Wie gefällt Ihnen der Schwimm-Event?

Pünktlich um 12 Uhr fällt heute der Startschuss zum 20. Meiningener 24-Stunden-Schwimmen im Freizeitzentrum an der Rohrer Stirn. Zwei Weltrekordversuche, ein bunter Mix aus Show und Sport sowie eine heiße Tanznacht erwarten die Besucher. Wir fragten: Wie gefällt ihnen diese Traditionsveranstaltung?



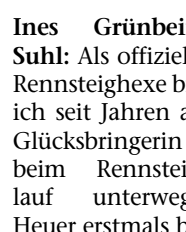
Renate Pfützer, Meiningen: Ich bin schon 78 Jahre alt, doch am Samstag schwimme ich etwas und helfe den Wasserfreunden. Ich mache das seit vielen Jahren so. Es macht uns allen von der Koronar-Schwimmgruppe Spaß.



Lennart und Eckart Schmidt, Neudietendorf: Im letzten Jahr besuchte ich meine Schwester in Meiningen und gemeinsam ging es ins Bad. Dort waren viele Helfer gerade mit den Vorbereitungen beschäftigt. Da ich nicht stundenlang untätig rumliegen kann, habe ich einfach mitangepackt. Das hat den Leuten sehr gefallen! Und ich bin „automatisch“ für dieses Jahr wieder gebucht. Am Samstag bringe ich meinen Sohn mit, der freut sich auf seinen ersten Einsatz. Zwei bis vier Bahnen, die werde ich wohl schaffen im Wasser.



Barbara Edelmann, Meiningen: Seit mehreren Jahren bin ich als Helfer oder als Sportlerin beim 24-Stunden-Schwimmen aktiv und jedes Mal war es sehr lustig und schön. Besonders freue ich mich auf die Jump Party und das Zusammensein mit meinen Freunden. Das Schwimmen ist echt eine super Gelegenheit, sich mit Freunden zu treffen und gleichzeitig mit Spaß sportlich aktiv zu sein.



Ines Grünbein, Suhl: Als offizielle Rennsteighexe bin ich seit Jahren als Glücksbringerin beim Rennsteiglauf unterwegs. Heuer erstmals bei den Schwimmern.



Jacqueline und Matthias Eckardt, Suhl: Mit unseren Kindern Annalena und Jan sind wir Stammgast beim 24-Stunden-Schwimmen. Gemeinsam mit unseren Vereinsmitgliedern von der Suhler Wasserwacht genießen wir einfach diese zwei Tage.